

Smart City-Konzepte in Kroatien im Kommen

Markt für digitale Lösungen wird wachsen / Von Waldemar Lichter

Zagreb (GTAI) - Die Mehrzahl der kroatischen Städte will smarter werden. Priorität haben Projekte in den Bereichen Verkehr und Parken, öffentliche Verwaltung, aber auch Abfall und Energieeffizienz.

16.08.2018

Smart-City-Konzepte sind in Kroatien zwar längst kein Fremdwort mehr. Realisiert und geplant werden sie derzeit jedoch nur von etwa einem Drittel der Städte. Keine der kroatischen Kommunen hat es aber bisher in das globale Smart-City-Rating der Easypark Group geschafft (<https://easyparkgroup.com/intelligente-stadte-index/>) - anders als eine Reihe Hauptstädte in der Region wie Ljubljana (Platz 69), Prag (72), Budapest (79), Bratislava (82) oder Bukarest (87) und Sofia (94).

Das könnte sich bald ändern. Denn etwa 40 von 128 kroatischen Städten entwickeln oder realisieren entsprechende Lösungen, um Bürgern bessere Dienstleistungen anzubieten und die Verwaltung effizienter zu machen. Weitere 64 Prozent planen Smart-City-Lösungen für die Zukunft und wollen entsprechende neue Technologien einsetzen, so eine aktuelle Befragung der Verkehrsfakultät der Universität Zagreb.

Die meisten der realisierten Projekte konzentrierten sich bisher auf die Kontrolle der Luftqualität, die Verkehrsüberwachung und auf smarte Parkplatz-/Parkgaragen-Lösungen. Für die nächsten Jahre sind außerdem Vorhaben zur besseren Nutzung von Informationstechnologien und Anwendungen für den öffentlichen Personennahverkehr geplant, so die Umfrageergebnisse.

Diese Projekte werden auch in nächster Zukunft noch Schwerpunkte von Smart-City-Konzepten in Kroatien bleiben, sind sich Vertreter von Unternehmen aus der Telekommunikations- und IT-Branche sicher. Sie rechnen aber damit, dass ihre Lösungen in den kommenden Jahren auch in anderen Bereichen des Marktes gefragt sein werden. Dazu gehören smartes Abfallmanagement, aber auch Energieversorgung und Energieeffizienz. Beim smarten Abfallmanagement bietet die Telekommunikationsgesellschaft Hrvatski Telekom (Deutsche Telekom) Lösungen an, die in einem Projekt in Velika Gorica zur Anwendung kamen. Auch im Bereich Elektromobilität (E-Tankstellen) möchte Hrvatski Telekom seine Aktivitäten verstärken. Gesucht werden Investoren für den Aufbau des Netzes von E-Ladestationen, während Hrvatski Telekom das Management einschließlich Abrechnungslösungen dafür anbietet.

Privatisierung kommunaler Dienste könnte dem Markt Impulse geben

Einen Schub könnte der Markt erhalten, so ein Experte, wenn mehr Bereiche, etwa die kommunalen Versorgungsdienste (Beispiel: Abfall) oder die Wasser-, Gas- und Stromversorgung privatisiert würden. Ein großes Problem, das mit smarten Lösungen angegangen werden könnte, seien beispielsweise die großen Verluste der Wasser- und der Gasleitungsnetze.

Ein privater Betreiber würde schnell Verluste reduzieren und smarte Konzepte implementieren, sind sich Fachleute sicher. Zu entsprechenden Privatisierungen ist es vereinzelt schon gekommen. So hat beispielsweise im Bereich Erdgasversorgung die kroatische RWE-Tochter RWE Hrvatska (RWE Plin) kürzlich die regionalen Firmen Koprivnica plin (Koprivnica) und Montcogim-Plinara (Umland von Zagreb) übernommen.

Einige Städte treiben Smart City-Projekte kräftig voran

Unabhängig davon treibt auch eine Reihe von Städten bereits einige Smart-City-Projekte voran. Zu den aktivsten und aufgeschlossenen gehören Berichten von Marktkennern zufolge vor allem die nordkroatische Stadt Koprivnica, die

SMART CITY-KONZEPTE IN KROATIEN IM KOMMEN

Küstenstädte Rijeka, Split, Zadar, Sibenik, Dubrovnik und Pula sowie die gesamte Gespanschaft Istrien. Die Insel Krk geht das Thema strategisch an und hat sich vor allem im Bereich Abfallentsorgung engagiert.

Um den Fortschritt der einzelnen Städte zu beurteilen, hat ein Projektteam des renommierten Wirtschaftsinstituts Zagreb (EIZG) für 25 kroatische Kommunen einen Index der smarten urbanen Entwicklung erstellt. Danach liegen die Städte Pazin, Zagreb, Dubrovnik, Samobor, Pula, Zadar, Cakovec, Split, Sibenik und Rijeka im oberen Bereich der Skala. Mit Hilfe des Index will EIZG den Städten helfen, ihren Bedarf an Smart-City-Projekten und entsprechenden Investitionen zu identifizieren.

Die Vorteile von Smart-City-Konzepten im Hinblick auf die Nützlichkeit für die Bürger, Effizienzgewinne und Einsparungen müssen den Stadtverwaltungen jedoch häufig noch mühevoll nahegelegt werden. Für Projekte seien die Bürgermeister leichter zu gewinnen, wenn dadurch mögliche Imagegewinne für sich und für die Kommunen ersichtlich sind, beklagen auf dem Markt tätige Unternehmensvertreter. Leichter auf den Weg zu bringen sind Vorhaben, die aus den Strukturfonds der Europäischen Union (EU) kofinanziert werden können oder die helfen, die EU-Direktiven (Beispiel: Abfall) zu erfüllen, um so Strafen zu vermeiden.

Ausgewählte Smart-City-Projekte in Kroatien

Stadt/ Gemeinde	Projekt	Anmerkungen
Samobor	Smartes Immobilienregister	Realisierung durch Libusoft Cicom d.o.o.
Cakovec	Smarte öffentliche Straßenbeleuchtung	Projekt "Dynamic Light", Finanzierung aus dem Programm Interreg Central Europe mit umgerechnet 108.000 Euro
Pula	Elektronische Verwaltung e-Pula	Einführung seit 2008
Bjelovar	Komplette digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung (e-Bjelovar)	Ziel: erste digitalisierte Stadt in Kroatien bis 2019; Realisierung durch Libusoft Cicom d.o.o. und IN2
Karlovac	Digitalisierung von Verwaltungs- und kommunalen Diensten (DigitalKa)	E-Bürgerdienste, auch Abfall: e-Cistoca
Dubrovnik	Rationalisierung der Abfallentsorgung	Sensorgesteuerte Müllabfuhr; Konsortium von BigBelly (USA) und Hrvatski Telekom
Velika Gorica	Pilotprojekt smarte Abfallentsorgung	Realisierung: Hrvatski Telekom und EcoMobile
Split	Smart Parking	Management der öffentlichen Parkplätze durch Split Parking, Partners; erste Projektphase: Konsortium Ericsson Nikola Tesla und Profico (Kroatien, Sensoren Nedap, Niederlande), zweite Phase Hrvatski Telekom und Profico (Sensoren Mobilisis, Kroatien)
Zagreb	Erstellung einer Smart-City-Strategie bis 2020	In Vorbereitung; Bereiche: digitale Infrastruktur, öffentlicher Personennahverkehr, Monitoring und Steuerung der öffentlichen Parkplätze, Projekt "Social Car", Elektromobilität und andere

Rijeka, Osijek, geplant in Zadar	Projekt "Smartica"; Kauf von Karten für den öffentlichen Personennahverkehr per Mobilapplikation	VIPNet (Austria Telekom)
---	---	--------------------------

Quellen: Angaben der Unternehmen, Pressemeldungen, Recherchen Germany Trade & Invest

Kontaktanschriften

Wirtschaftsinstitut Zagreb (Ekonomski Institut Zagreb, EIZG)

Ansprechpartnerin: Frau Dubravka Jurlina Alibegovic (Leiterin der Abteilung regionale Entwicklung, Projekt "Index der smarten Stadtentwicklung")

10000 Zagreb, Kroatien

Trg J. F. Kennedyja 7

T. +385 (1)236 22 26

F. +385 (1)233 51 65

djurlina@eizg.hr

<http://www.eizg.hr>

Hrvatski Telekom d.d.

Ansprechpartner: Igor Cerinski (ICT Business Development Department

Smart Cities & EU Funds)

10110 Zagreb, Kroatien

Roberta Frangesa Mihanovica 9

T. +385 (1)491 28 03

F. +385 (1)491 28 22

Igor.cerinski@t.ht.hr

<http://www.hrvatskitelekom.hr>

VIPnet c.o.o.

Ansprechpartner: Alen Gojceta (Direktor ICT Sales & Solutions)

10000 Zagreb, Kroatien

Vrtni put 1

T. +385 (1)469 22 89

M. +385 (91)469 22 89

a.gojceta@vipnet.hr

<http://www.vipnet.hr>

Weitere Informationen zu Kroatien finden Sie unter <http://www.gtai.de/Kroatien>.

Mehr zu:


Kroatien

Software / Abfallentsorgung, Recycling / Luft-, Klimaschutz / Stromübertragung, -verteilung, Netze / Straßenverkehr / Öffentlicher-Personen-Nahverkehr (ÖPNV) / Energie, übergreifend / Elektromobilität / Urbanisierung
Branchen

Kontakt

Inge Kozel

Wirtschaftsexpertin

 +49 30 200 099 365

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.